

# „De Weerribben I/2017“

## Der Versuch einer Bestandsaufnahme

Odonata: Anisoptera, Zygoptera

Exkursionsbericht vom 25. - 27. Mai 2017



Ein Abschnitt nahe der Ortschaft Kalenberg, im Naturreservat Staatsbosbeheer  
Waterrijk De Weerribben, Provinz Overijssel, Niederlande.



©

Ein Waldschrat-online.de©- Projekt

## Donnerstag 25. Mai bis Samstag, 27. Mai 2017

**Exkursionsbeginn:** Donnerstag, 25. Mai, 09.30h, Exkursionsende: ca. 17.00h.  
Freitag, 26. Mai, 07.30h, Exkursionsende: ca. 17.00h.  
Samstag, 27. Mai, 07.30h, Exkursionsende: ca. 12.00h.

**Thema:** Beobachtung und Dokumentation der Biodiversität und Abundanzen der Libellenfauna im Frühling.

**Habitat:** Naturreservat Staatsbosbeheer Waterrijk De Weerribben-Wieden, Bereiche "Kalenberg" und „Woldlakebos“, Provinz Overijssel, Niederlande.

**Koordinaten:** . 52° 46' 56.51" N – 5° 59' 32.80" O sowie 52° 46' 34.42" N – 5° 57' 28.80" O

**Wetter:** Durchweg sonnig bei wolkenlosem Himmel. Schwacher, teils in Böen mittelmäßig wehender Wind aus wechselnden Richtungen.

### **Temperaturen:**

**Donnerstag:** Bei Exkursionsbeginn 17°C, zum frühen Nachmittag auf 27°C ansteigend.

**Freitag:** Am frühen Morgen 16°C, bis zum Mittag auf 29°C ansteigend.

**Samstag:** Morgens 18°C, am Mittag bereits 33°C.

## Einleitung

Der Entschluss, im Mai eine mehrtägige Exkursion im niederländischen Naturpark „De Weerribben“ durchzuführen, reifte bereits im Herbst des vergangenen Jahres. Hierfür erschien uns das lange Wochenende um „Christi Himmelfahrt“ am geeignetsten. Da sich die Großwetterlage erst wenige Tage zuvor zu unseren Gunsten stabilisierte, konnten die Unterkünfte im „Basislager“ erst kurz vor dem Exkursionstermin, am Abend des Sonntag, dem 21. Mai gebucht werden. Etwa eine Stunde später stand im Umkreis vom 50 Kilometern um „De Weerribben“ herum kein einziges Hotelbett mehr zur Verfügung.

So startete am frühen Morgen des 25. Mai ein kleines aber hochkarätiges Team in Richtung Niederlande, wo es pünktlich an den vereinbarten Koordinaten zusammentraf, um den „Versuch einer Bestandsaufnahme“ der dortigen Libellenfauna durchzuführen. Wir wählten für den Exkursionsbericht bewusst diese Überschrift, da es unmöglich ist, dieses 10.200 ha große Naturreservat und seine schier unvorstellbare Biomasse an Odonata zu kartieren. Aber man kann es ja mal versuchen...

## Verlauf

Die Exkursion startete auf den Riedfeldern bei Kalenberg. (Siehe Titelbild). Gleich nach den ersten Schritten wurden wir fündig. Wenig später stellten wir entgegen unseren Erwartungen fest, dass extrem wenige Kleinlibellen zu finden waren. Wir suchten nach der Ursache und begannen darüber Vermutungen anzustellen. Nicht ahnend, dass uns sehr bald ein unsichtbarer Feind schwer zu schaffen machen sollte, gingen wir weiter vor. Doch dazu später mehr. Hier zunächst einige Ergebnisse:



**Abb. 1:** Die Fledermaus-Azurjungfer, *Coenagrion pulchellum*, ♂.



**Abb. 2:** Eine Fledermaus-Azurjungfer, *Coenagrion pulchellum*, ♀.

*Coenagrion pulchellum* ist eine ansonsten sehr häufig anzutreffende Spezies in De Weerribben. In diesem Jahr ist die Art nur sehr schwach vertreten.



**Abb. 3:** Gleiches gilt für die Große Pechlibelle, *Ischnura elegans*, hier ein ♀ beim Verspeisen eines ♂ der Fledermaus-Azurjungfer, *Coenagrion pulchellum*...



**Abb. 4:** ...und das Große Granatauge, *Eythromma najas*, hier ein ♂.

Glücklicherweise sah die Welt bei den Großlibellen ganz anders aus. Hier war der Vierfleck, *Libellula quadrimaculata*, die klar dominierende Art. Ihre Individuendichte kann nur annähernd geschätzt werden und dürfte mehrere Hunderttausend Exemplare stark sein. Tendenz: eher höher.



**Abb. 5:** Ein ♀ des Vierflecks, *Libellula quadrimaculata*.



**Abb. 6:** Die Typusart der Falkenlibellen, Corduliidae, die Gemeine Falkenlibelle, *Cordulia aenea*, tritt in 2017 in deutlich geringerer Abundanz als in den Vorjahren auf. Die Population ist nichts desto trotz mehr als gesund. Mehrere Tausend Individuen der Art waren auf den Flügeln. Die Aufnahme zeigt ein ♂.



**Abb. 7:** Der Spitzenfleck, *Libellula fulva*, hier ein ♂ war sehr häufig vertreten, erreicht aber bei Weitem nicht die Dichte von *Libellula quadrimaculata*.



**Abb. 8:** Die ♀ von *Libellula fulva* zeichnen sich durch markante, dunkle Flügelspitzen aus.



**Abb. 9 + 10:** Kopulae (Paarungen, oben) des Spitzenflecks waren häufig zu beobachten, während Tandemformationen (unten) nur sehr selten zu sehen waren.





**Abb. 11:** Die Flugzeit der Großen Königslibelle, *Anax imperator*, das Foto zeigt ein junges ♀, hat in De Weerribben gerade erst begonnen...



**Abb. 12:** ... ähnlich der des Großen Blaupfeils, *Orthetrum cancellatum*. Hier ist ein juveniles ♂ zu sehen.



**Abb. 13 + 14:** Der Frühe Schilfjäger, *Brachytron patrense*, oben das ♂ und unten das ♀, war - wie viele andere Arten auch - wesentlich seltener aufzufinden als in den Jahren zuvor. Dennoch gibt die Individuendichte der kleinen Edellibellenart keinen Anlass zur Sorge.





**Abb. 15 + 16:** Die in heimischen Gefilden recht seltene Keilfleck-Mosaikjungfer, *Aeshna isoceles*, die Bilder zeigen ♂, war in einer ungewöhnlich hohen Individuenzahl zu beobachten. Realistische Schätzungen ergaben eine Abundanz von mehreren Tausend Exemplaren beiderlei Geschlechts.





**Abb. 17 + 18:** ♀ der Keilfleck-Mosaikjungfer, *Aeshna isoceles*.



Wie stark die Keilfleck-Mosaikjungfer, *Aeshna isoceles*, in De Weerribben 2017 vertreten war bzw. ist, können die beiden folgenden Aufnahmen in etwa erahnen lassen.



**Abb. 19 + 20:** Gesellschaften von Keilfleck-Mosaikjungfern beim Sonnenbad.



Eine besondere Stellung nehmen die **Moosjungfern (Gattung *Leucorrhinia*)** ein, die in De Weerriben einen idealen Lebensraum gefunden haben. Auf den folgenden Seiten wollen wir ausführlich über diese vom Aussterben bedrohten Seltenheiten berichten.



**Abb 21. + 22:** ♂(oben) und ♀ der Großen Moosjungfer, *Leucorrhinia pectoralis*.



Neben der Tatsache, dass Moosjungfern besondere Ansprüche an ihre Habitate stellen, gibt es in ihrer Fortpflanzungsstrategie eine kleine Besonderheit. Die paarungsbereiten Tiere bilden augenblicklich ein Paarungsrund und vermeiden somit eine Tandemformation. Sieht man dennoch ein Tandem, dann stimmt irgend etwas nicht!



**Abb. 23:** ...Paarungsrade der Großen Moosjungfer, *Leucorrhinia pectoralis*...



**Abb. 24:** ...und ein Tandem der gleichen Art. Hier hat ein ♂ einen Geschlechtsgenossen zur „Paarung“ ergriffen. Derartige Fehlgriffe sind bei dieser Spezies recht selten, da sich die ♀ visuell von den ♂ stark unterscheiden (Sexualdimorphismus).



**Abb. 25:** Ein ♀ der Großen Moosjungfer, *Leucorrhinia pectoralis*, im Flug während der Eiablage.



**Abb. 26:** Ein ♂ der Großen Moosjungfer, *Leucorrhinia pectoralis*, ruht auf der Blüte einer Schwertlilie, *Iris* sp.



**Abb 27:** Der Bereich „Woldlakebos“ im Naturreservat De Weerribben ist von zahlreichen Wassergräben dieser Art, mit reichlichem Vorkommen von der Krebschere, *Stratiotes aloides*, und diverser Schwimmblattvegetation durchzogen.

Somit bieten diese Gewässer vielen seltenen Libellenarten, unter anderem auch der Grünen Mosaikjungfer, *Aeshna viridis*, welche etwas später im Jahr, im Hoch- und Spätsommer fliegt, einen optimalen Lebensraum. An diesen Gräben ist seit geraumer Zeit eine besondere Rarität unter den Libellen Europas bodenständig. Die **Zierliche Moosjungfer, *Leucorrhinia caudalis***, gilt in vielen Ländern als vom Aussterben bedroht und genießt - gleichermaßen wie die Große Moosjungfer, *Leucorrhinia pectoralis*, - als eine sogenannte „FFH-Art“ (Fauna-Flora-Habitat) gemäß Anhang II und IV dieser Richtlinien den höchstmöglichen Schutzstatus.

*Leucorrhinia caudalis* ist nicht nur sehr selten, sie ist darüber hinaus auch extrem scheu und in ihrer Lebensweise nur sehr mühsam fotografisch zu dokumentieren. Das Leben der Imagines spielt sich während ihrer Reifezeit zu einem großen Prozentsatz in den Wipfeln der umliegenden Bäume ab und bleibt so dem aufmerksamen Naturbeobachter größtenteils verborgen. Nach dem Erreichen der Geschlechtsreife bilden die Männchen Reviere, deren Zentren sich zumeist auf der Schwimmblattvegetation inmitten eines größeren Stillgewässers befinden. Die Reviere werden gegenüber anderen Artgenossen oder artfremden Groß- und Kleinlibellen vehement verteidigt und über längere Zeiträume von ihren Inhabern besetzt. Durch dieses artspezifische Verhalten wird dem Libellenkundler das Studium der Spezies im Allgemeinen noch zusätzlich erschwert. Die topografischen Besonderheiten der Gewässer im Naturreservat De Weerribben bilden in diesem Fall eine Ausnahme.

Nachdem es uns mit viel Geduld gelang, die scheuen Tiere an unsere Anwesenheit zu gewöhnen, können wir im Folgenden einige Impressionen der Zierlichen Moosjungfer zeigen.



**Abb. 28:** Dieses ♂ von *Leucorrhinia caudalis* zeigt ein klassisches Revierverhalten, indem es ein in dessen Zentrum liegendes Teichrosenblatt besetzt, es gegen Eindringlinge verteidigt und hier auf paarungsbereite ♀ wartet.



**Abb. 29:** Hin und wieder werden von den ♂ auch aus dem Wasser ragende Pflanzenstengel...

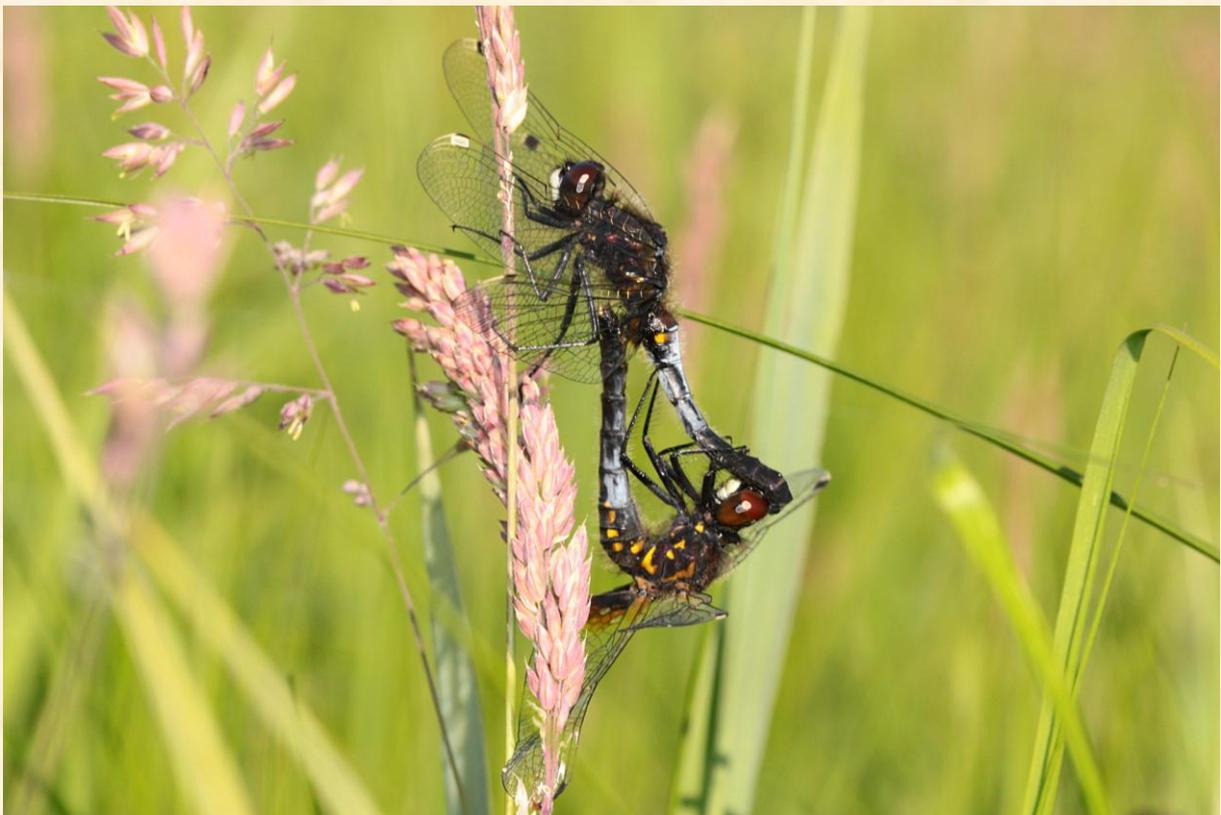


**Abb. 30 + 31:** ...oder diverse andere Strukturen am Ufer als Ansitzwarte genutzt.





**Abb. 32:** Einfliegende ♀ werden von den ♂ sofort zu Paarungszwecken ergriffen. In der Regel findet die Kopula dann auch im Revier auf der Schwimmblattvegetation statt...



**Abb. 33:** ... oder wie hier - in Ausnahmefällen - in den Gräsern unweit des Ufers.



**Abb. 34:** Nach der Zeremonie beziehen die ♂ wieder ihre Aussichtspositionen...



**Abb. 35:** ... während sich die ♀ im schnellen, wippenden Flug über Wasser zur Eiablage begeben.

Wer genau hinsieht, kann neben dem leichten Kräuseln der Wasseroberfläche, welche durch die Berührung des Abdomens des ♀ mit derselben entstand, auch die kleinen weißen Eier erkennen, die in Bruchteilen von Sekunden und in beinahe regelmäßigen Abstand von wenigen Millimetern zueinander ins Wasser abgeworfen werden.

Mit diesen Beobachtungen von der Lebensweise der Zierlichen Moosjungfer, *Leucorrhinia caudalis*, möchten wir diesen Exkursionsbericht beenden.

Doch zuvor wollen wir noch auf den Eingang erwähnten unsichtbaren Feind eingehen. Dieser trat in Form von unzähligen, schwarzen, nur wenige Millimeter großen Gnitzen auf, deren Attacken wir stellenweise extrem stark ausgesetzt waren. Da die Plagegeister visuell nicht auszumachen und ihre Bisse nicht sofort spürbar waren, gab es zunächst keine Probleme. Etwa 2 Stunden später sah das dann so aus.



**Abb. 36:** Die Aufnahme zeigt einen Teil des rechten Unterarms des Autors, etwa 24 Stunden nach Exkursionsende. Wie der Rest der unbedeckten Körperstellen aussieht, kann man sich in etwa vorstellen. Wir werden noch einige Tage etwas davon haben.

## Resümee

Die Libellensaison 2017 unterscheidet sich in einigen Dingen von jener des Vorjahres. Der März kam mit Rekordtemperaturen daher, die auch die Gewässer stark erwärmten, was die larvale Entwicklung begünstigte. Darauf folgte ein lange anhaltender Kälteeinbruch im April, mit stellenweise bis zu  $-6^{\circ}\text{C}$  Bodenfrost während einigen Nächten, was sich wiederum kontraproduktiv auf die Libellenfauna, insbesondere auf die früh im Jahr schlüpfenden Kleinlibellenarten auswirkte. So wurde uns von etlichen Totfunden von Großlibellen berichtet, die offensichtlich an ihren Schlafplätzen von Nachtfrosten vernichtet wurden. (E & W POSTLER, pers. Mittlg.). Dieser mehrere Wochen anhaltende Temperaturrückgang könnte eine Ursache für die heute vielerorts nur schwachen Populationen der Kleinlibellenfauna sein?

Es bleibt abzuwarten, wie sich die weitere Saison zeigt...

Die 16 nachstehend aufgeführten Arten konnten in De Weerribben gefunden und dokumentiert werden.

### **Zygoptera:**

*Platycnemis pennipes* (PALLAS, 1771) Blaue Federlibelle  
*Coenagrion puella* (LINNAEUS, 1758) Hufeisen – Azurjungfer  
*Coenagrion pulchellum* (VANDER LINDEN, 1825) Fledermaus – Azurjungfer  
*Erythromma najas* (HANSEMANN, 1823) Großes Granatauge  
*Ischnura elegans* (VANDER LINDEN, 1820) Große Pechlibelle  
*Pyrrhosoma nymphula* (SULZER, 1776) Frühe Adonislibelle

### **Anisoptera:**

*Aeshna isocetes* (O. F. MÜLLER, 1767) Keilfleck – Mosaikjungfer  
*Anax imperator* (LEACH, 1815) Große Königslibelle  
*Brachytron pratense* (O. F. MÜLLER, 1764) Früher Schilfjäger  
*Cordulia aenea* (LINNAEUS, 1758) Gemeine Falkenlibelle  
*Crocothemis erythraea* (BRULLÉ, 1832) Feuerlibelle  
*Leucorrhinia caudalis* (CHARPENTIER, 1840) Zierliche Moosjungfer  
*Leucorrhinia pectoralis* (CHARPENTIER, 1825) Große Moosjungfer  
*Libellula fulva* (O. F. MÜLLER, 1764) Spitzenfleck  
*Libellula quadrimaculata* (LINNAEUS, 1758) Vierfleck  
*Orthetrum cancellatum* (LINNAEUS, 1758) Großer Blaupfeil

## **Dank**

Wir danken allen unseren Freundinnen und Freunden einmal mehr für den vorbildlichen Einsatz eines jeden Einzelnen in einem fabelhaften Naturschutzgebiet sowie für die gut funktionierende Harmonie untereinander, sowohl im Gelände als auch am Abend bei gepflegten Speisen und Getränken.

## **Literatur**

BROCKHAUS, T., H.-J. ROLAND, T. BENKEN, K.-J. CONZE, A. GÜNTHER, K. G. LEIPELT, M. LOHR, A. MARTENS, R. MAUERSBERGER, J. OTT, F. SUHLING, F. WEIHRAUCH & C. WILLIGALLA (2015): *Libellula Supplement 14: Atlas der Libellen Deutschlands (Odonata)*.

BROCHARD, CHRISTOPHE, DICK CROENENDIJK, EWOU VAN DER PLOEG, TIM TERMAAT (2012): *Fotogids Larvenhuitjes van Libellen*. ISBN 978-90-5011-409-7

DIJKSTRA, B, KLAAS-DOUWE (2006): *Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe*. ISBN 0-9531399-4-8

JURZITZA, GERHARD (2000): Der Kosmos-Libellenführer, Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., Stuttgart, ISBN 3440084027

MENKE, NORBERT, CHRISTIAN GÖCKING, NINA GRÖNHAGEN, RALF JOEST, MATHIAS LOHR, MATTHIAS OLTHOFF & KLAUS-JÜRGEN CONZE, unter Mitarbeit von CHRISTOPH ARTMEIER, ULRICH HAESE & SEBASTIAN HENNIGS, mit Beiträgen zahlreicher Libellenkundler (2016): Die Libellen Nordrhein-Westfalens, Verbreitungsatlas. ISBN 978-3-940726-45-2

STERNBERG, KLAUS, RAINER BUCHWALD (1999): Die Libellen Baden-

Württembergs Band 1, Zygoptera. Ulmer Verlag. ISBN 3-8001-3508-6

STERNBERG, KLAUS, RAINER BUCHWALD: (1999) Die Libellen Baden-Württembergs Band 2, Anisoptera. Ulmer Verlag. ISBN 3-8001-3514-0

WENDLER, ARNE, JOHANN-HENDRIK NÜß, (1992): DJN Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung – Libellen. ISBN 3-923376-15-4

WILDERMUTH, HANSRUEDI, ANDREAS MARTENS (2014): Taschenlexikon der Libellen Europas. Alle Arten von den Azoren bis zum Ural im Portrait. Verlag Quelle & Meyer. ISBN 978-3-494-01558-3

WÜNSCH, H.-WILLI, HEIDE GOSPODINOVA (2014): Die Libellen Nordrhein-Westfalens und darüber hinaus. CD-ROM, Band 1 & 2, Ausgabe 2014, ISBN 978-3-931-92114-9

### Hinweis zum ©:

Dieses Dokument ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche und schriftliche Zustimmung der Autoren unzulässig und somit strafbar. Dies gilt insbesondere für illegale Vervielfältigungen, Weiterleitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung bzw. Verarbeitung in elektronischen und digitalen Systemen wie DVDs, CD-ROMs, Internet, Intranet, etc. Es gilt das Urheberrecht in der aktuellen deutschen Fassung. Alle hier gezeigten Bilddokumente wurden von den Autoren in dem beschriebenen Gebiet selbst angefertigt.

Bergheim, im Mai 2017

Mit naturfreundschaftlichen Grüßen,

Heide Gospodinova

& H-Willi Wunsch



© [www.waldschrat-online.de](http://www.waldschrat-online.de)